

## „Mathilde“ und die Welt aus Frauensicht

Jubiläum – Alle zwei Monate erscheint das ehrenamtlich produzierte Darmstädter Magazin – und das seit 20 Jahren

*Vor 20 Jahren kam die erste „Mathilde“, ein nicht kommerzielles Frauenmagazin aus Darmstadt, auf den Markt. Damals hätte keine der ehrenamtlichen Redaktionsfrauen geglaubt, dass „Mathilde“ locker bis zum Jahr 2012 durchhalten würde.*

Mathilde (1813 bis 1862) war eine mit Großherzog Ludwig III. verheiratete, politisch interessierte und sozial engagierte Königstochter aus Bayern. Nach ihr sind die Mathildenhöhe und der Mathildenplatz benannt, aber auch die von Frauen für Frauen herausgegebene Zeitschrift „Mathilde“.

Vor 20 Jahren erschien die erste Nummer mit einer Marktfrau auf dem Titelbild. Seitdem wurden Darmstädterinnen aller Schichten, aller Berufssparten und verschiedener Zeitalter vorgestellt. Damals kostete ein Heft im Buchladen 3,50 Mark, heute 2,40 Euro. Optisch ist das Magazin nicht älter, sondern kesser und jünger geworden: Es enthält viele Farbfotos, und das Papier fühlt sich fester und edler an. Zu den treuesten Abonnentinnen zählt übrigens die Bundestagsabgeordnete Brigitte Zypries.

Von Anfang an gehört Barbara Obermüller (75) dem Redaktionsteam an. Die frühere Fremdsprachenkorrespondentin hatte 2001 als Spitzenkandidatin von „Die Feministische Partei – Die Frauen“ sogar ein Stadtverordnetenmandat errungen. Sie wollte und will für die Interessen von Frauen eintreten – heute freilich nur noch in der „Mathilde“, nicht mehr im Stadtparlament.

„Wir machen eine Frauenzeitung“, hatte Anja Spangenberg vom Sefo (Frauenseלבhilfe- und Fortbildungszentrum), vielleicht von Alice Schwarzers „Emma“ inspiriert, 1992 beschlossen und nach journalistisch inspirierten Mitstreiterinnen gesucht. Ein Dreivierteljahr wurde in den Sefo-Räumen in der Wiener Straße „geübt“, dann war das erste Heft präsentabel. Später gewährte der Hausfrauenbund der „Mathilde“-Frauschaft Unterschlupf in seinem Domizil in der Hängelstraße, und heute trifft sich das Redaktionsteam jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Frauenzentrum Emilstraße 10, der ehemaligen Kyritzschule.

Die Redaktionskonferenzen verlaufen harmonisch. Es gibt keine Chefredakteurin und keine Hierarchie, allerdings den wirtschaftlichen Zwang, die Herstellungskosten für die Auflage durch Verkaufserlös und Anzeigeneinnahmen zu decken. Wer will und kann, Lust und Ideen hat, darf mitschreiben – das sind die Aufnahmebedingungen für Schreibneulinge. In den Artikeln soll die Welt aus Frauensicht dargestellt werden. Die jüngste „Mathilde“ ist 25, die Älteste 76 Jahre alt. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie als Musikwissenschaftlerin, Informatiklehrerin oder auch Journalistin.

In der Redaktionskonferenz schlägt jede ein Thema vor, das sie persönlich interessiert, betrifft oder bekümmert, und manche Themen – wie die Inklusion (Teilhabe von Behinderten am Alltagsleben) – liegen ja schon in der Luft. Im Lauf der Zeit haben sich die „Mathilde“-Frauen mit den Lebensläufen von Sportlerinnen, Musikerinnen, Studentinnen, Modefrauen, Medizinerinnen und Coach-Expertinnen beschäftigt. Am schnellsten vergriffen war das Sonderheft über „Depression und Suizid“. Im gerade erschienenen 119. Heft geht es um das Leben mit Handicaps: um Frauen, die sich im Alltag und im Beruf von ihrer Behinderung nicht unterkriegen lassen.

Die Frauen verfassen ihre Artikel in einer „weiblichen Sprache“. Sie benutzen die weiblichen Formen und das große I (wie bei StudentInnenkeller), aber nicht unbedingt frau (statt man) und schon gar nicht merkwürdige Verrenkungen wie „Gästinnen“. Journalistin Jutta Schütz übernimmt das Korrekturlesen – und brütet bei Termindruck bis in die Morgenstunden über den Texten. Für das Layout ist die Medienwerkstatt „Baff“ zuständig. Die Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Redaktionsfrauen funktioniert so gut, dass es bisher immer möglich war, alle zwei Monate ein neues Heft herauszubringen. Eine von ihnen übernimmt es, die Hefte für die 150 Abonnentinnen einzutüten und zur Post zu bringen. Wenn das fertige Heft am Kiosk liegt, klopfen sich die „Mathilde“-Frauen anerkennend auf die Schultern, sind aber in Gedanken schon bei der nächsten Ausgabe.

### Kontakt

Mädchen und Frauen, die bei „Mathilde“ mitmachen möchten, können dienstags ab 19.30 Uhr ins Frauenzentrum Kyritzschule, Emilstraße 10, kommen. Telefon 06151/537937, [www.mathilde-frauenzeitung.de](http://www.mathilde-frauenzeitung.de). Das Jubiläum „20 Jahre Mathilde“ wird am 8. September ab 18 Uhr im Haus der Vereine in Eberstadt, Oberstraße 16, gefeiert.